Schülerinnen und Schüler der BBS Haarentor schreiben zu Bildern bekannter Künstler

8. Ausstellung mit Bildern der Artothek Oldenburg in der Cafeteria

(erstes Schulhalbjahr 2019/2020)

Wo bekommen Sie Informationen zu den einzelnen Bildern?

Einfach die Mappe durchblättern und dabei von links nach rechts die Bilder betrachten!

Haben Sie Lust, eine Geschichte oder ein Gedicht zu einem Bild der Ausstellung zu schreiben?

Das Schreibthema zu dieser Ausstellung lautet:

Humanität: Figuren und Konflikte

Geben Sie einfach Ihren Namen, die Klasse, das Datum und die Bildnummer aus der Mappe an
und senden Sie den Text digital an:

elisabeth.drab@bbs-haarentor.de

Ihr Text wird vielleicht ausgewählt für eine Sammlung unter dem Motto:

Schülerinnen und Schüler der BBS Haarentor schreiben zu Bildern bekannter Künstler

Im Falle der Auswahl Ihres Textes melde ich mich!

Handschriftlich eingereichte Texte werden auch berücksichtig, müssen dann aber im Falle der Auswahl von Ihnen noch mal getippt nachgereicht werden.

Haben Sie Lust, einen literarischen Text (Geschichte oder Gedicht) zu einem der Bilder zu schreiben und möchten dabei unterstützt werden?

Dann wenden Sie sich bitte an mich elisabeth.drab@ewetel.net

oder db@bbs-haarentor.de**!**

Ich biete Ihnen nach Terminabsprache auch im Einzelfall ein Treffen in der Cafeteria an und berate Sie!

Bild 1

ARTOTHEK
der Stadt Oldenburg

0254

Künstler	**Morell, Pit**	**geb. 1939 in Kassel**
Titel	Die Wahrsagerin	1958 Studium an der Werkkunstschule in Kassel
Technik	Farbradierung	1960 - 1962 Arbeit in der Public Relation-Abteilung eines Industrieunternehmens in Bremen
Jahr der Herausgabe		1962 - 1964 Krankenhausaufenthalt
Rahmenmaße	70 x 100 cm	seit 1964 lebt und arbeitet in Worpswede

Bild 2

Lafontaine, Marie- Jo: Liquid Crystals

Farbsiebdruck, 1999

Die belgische Künstlerin Marie-Jo Lafontaine macht seit Beginn der achtziger Jahre mit eindrucksvollen skulpturalen Videoinstallationen sowie mit filmischen und fotografischen Arbeiten international auf sich aufmerksam. In dem Siebdruck "Liquid Crystals" zeigt Lafontaine Schwarzweiß Porträts von Jugendlichen unterschiedlicher ethnischer Herkunft in frontaler Ansicht. Allein die Pupillen der Portraitierten sind dezent koloriert. Die Bedeutung des Blicks wird hierdurch evident, in den Blicken der Jugendlichen erscheint ihre erwachende Indiviualität, ihre Mentalität und Persönlichkeit, ihre Einstellung zum Gegenüber und zur Gesellschaft. Es sind prägnante Blicke, skeptisch, cool, erwartungsvoll oder auch ernst und sich gekehrt. In metaphorischer Umdeutung hat Marie-Jo Lafontaine diese Jugendlichen "Liquid Crystals" genannt: Flüssigkristalle. Das noch nicht kristallin Erstarrte, das nicht Verhärtete und das noch nicht Geformte spiegelt sich in den wachen Blicken und der unverstellten Schönheit der Jugend und verweist auf eine positive Zukunft.

Bild 3

ARTOTHEK
der Stadt Oldenburg
1139
Künstler
Staeck, Klaus
geb. 1938 in Pulsnitz bei Dresden
Titel
New York
Technik
Siebdruck
Jahr der Herausgabe
1969
Rahmenmaße
100 x 70 cm
1939-1956 aufgewachsen in der Industriestadt Bitterfeld
1956 Übersiedlung nach Heidelberg
1957-1962 Jurastudium in Heidelberg, Hamburg, Berlin
1964 erste Holzschnitte
1968 erste gemeinsame Arbeiten mit Joseph Beuys
1970 1. Zille-Preis für sozialkritische Grafik in Berlin
1986 Professur an der Düsseldorfer Kunstakademie
1990 Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin
2006 Präsident der Berliner Akademie der Künste

Bild 4

von Brandenburg, Ulla: Karneval V

Farbholzdruck, 2017

Die Künstlerin Ulla von Brandenburg arbeitet an der Schnittstelle von Grafik, Installation und Film. Ihre Bildwelten sind beeinflusst von dramaturgischen Elementen aus dem Theater wie Bühne, Rollenspiel und Kostümierung, mit dem sie doppeldeutige und faszinierende Geschichten erzählt. Das Theater ist für Ulla von Brandenburg wie ein komprimiertes Bild der Welt: ein Projektionsraum für Schein und Sein, für Maskerade und Pose. Auch in ihrem Holzdruck greift sie motivisch die Theaterkultur auf. Wir sehen eine scherenschnittartige Figur in Karnevalsmaskerade auf einem leuchtend gelben Hintergrund. Das bizarre Wesen erinnert an eine Gestalt aus der nordischen Mythologie, in der Schamanen und Geister ihr Unwesen treiben.

ARTOTHEK
der Stadt Oldenburg

1923

Künstler	**von Brandenburg, Ulla**	**geb. 1974 in Karlsruhe**
Titel	Karneval V	1995-1998 Studium der Szenografie und Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe
Technik	Farbholzdruck	1998-2005 Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Jahr der Herausgabe	2017	2013 Kunstpreis Finkenwerder, Hamburg
Rahmenmaße	100 x 70 cm	2015 Internationaler Faber-Castell Preis für Zeichnung, Nürnberg
		seit 2016 Professorin an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
		nationale und internationale Ausstellungen u.a. in: Rennes, Toronto, Zürich, Hannover, Wien und Hamburg
		Ulla von Brandenburg lebt und arbeitet bei Paris

Bild 5

Knizak, Milan: Game of War

Farbsiebdruck, 1985

Milan Knizak, der heute sieben Prager Museumshäuser leitet, war in den 60er Jahren mit seinen politischen Straßenaktionen das Enfant terrible der Prager Kunstszene. Durch die Ereignisse des Prager Frühlings verließ der Künstler 1968 Prag und schloß sich der Fluxusbewegung in den USA an. Seine Grafiken sind Erinnerungsstücke an seine Aktionen. Sie zeigen reproduzierend, aber auch verfremdend, Details von Aktionen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen wie auch die vorliegende mit dem Titel "Game of War". Das Blatt zeigt darüber hinaus verschiedene Möglichkeiten der Siebdrucktechnik - den Einsatz von Fotografie, die farbliche Verfremdung und die Verwendung von Schriftstücken - kurz eine Vielfalt, die auch der ästhetischen Vielfalt des Künstlers entspricht.

ARTOTHEK
der Stadt Oldenburg

0572

Künstler	**Knizak, Milan**	**geb. 1940 in Pilsen/CSSR**
Titel	Game of War	Studium an der Kunstakademie Prag
Technik	Farbsiebdruck	1979 - 1980 DAAD-Stipendium, Berlin 1983 Barkenhoff-Stipendium, Worpswede
Jahr der Herausgabe	1985	1987 Professur an der Internationalen Sommerakademie Salzburg 1990 Präsident der Akademie der Schönen Künste in Prag
Rahmenmaße	70 x 100 cm	derzeit ist Milan Knizak Direktor der Nationalgalerie in Prag

Bild 6

Thiele, Jens: Hommage an Alexej von Jawlensky

Collage, 2014

Der in Münster lebende Künstler Jens Thiele war viele Jahre lang Professor für Visuelle Medien und Direktor der Forschungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur an der Universität Oldenburg. Seit dem Jahr 2003 agiert er auch als Autor von Kinderbüchern und als freier Künstler. Sein bevorzugtes Medium ist die Papier-Collage, mit der er figürliche Bildkonstruktionen schafft. Das Bildmaterial findet er in hochwertigen Magazinen, das er mit Schere und Klebstoff in filigraner Feinarbeit zu reliefartigen Werken verdichtet. Dabei spielt er mit Zitaten und Bezügen auf bekannte Kunstwerke und kulturelle Persönlichkeiten an wie dem Jünglingskopf in seiner Hommage an den expressionistischen Künstler Alexej von Jawlensky oder den Knaben mit Früchtekorb des genialen Michelangelo Merisi da Caravaggio. Jens Thiele verfremdet die Protagonisten subtil, indem er sie in künstliche Räume mit surrealer Lichtführung positioniert. Melancholie geht von den fragmentierten Figuren aus, die eigentümlich erstarrt wie in einem Filmstill wirken.

ARTOTHEK
der Stadt Oldenburg

1877

Künstler	**Thiele, Jens**	**geb. 1944 in Potsdam**
Titel	Hommage an Alexej von Jawlensky	Studium der Freien Grafik an der Kunstakademie Braunschweig bei Prof. Malte Sartorius
Technik	Collage	Studium der Kunstwissenschaft in Göttingen
Jahr der Herausgabe	2014	1970-1974 Kunsterzieher in Göttingen
Rahmenmaße	50 x 70 cm	1974 Promotion in Kunstwissenschaft
		1974-1979 wissenschaftlicher Assistent am kunstpädagogischen Seminar der Universität Wuppertal
		1980-2008 Professor für visuelle Medien Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
		1997-2008 Direktor der Forschungsstelle Kinder- und Jugendliteratur an der Universität Oldenburg
		seit 2009 Jens Thiele lebt und arbeitet in Münster

Bild 7

ARTOTHEK
der Stadt Oldenburg

0085

Künstler	**Chimkevitch, Sacha**	**geb. 1920 in Paris**
Titel	Der Gaukler	1938 - 1939 Studium der Architektur an der Beaux-Arts, Paris
Technik	Aquarell	1947 - 1951 Ecole des Beaux Arts
Jahr der Herausgabe	1980	nationale und internationale Ausstellungen u.a. in: Paris, Washington, Tahiti, Baltimore, New York
Rahmenmaße	80 x 60 cm	

Chimkevitch, Sacha: Der Gaukler

Aquarell, 1980

In eleganter Weise überträgt der Künstler die Farbigkeit der Komposition auf die Figur, die im Bildmittelpunkt steht. Ihre grob karierten Hosen zeigen die eigenwillige Struktur der Atmosphäre dieser Arbeit. Natürlich ist diese Schichtung der Lichtreflexe auf kubische Malweisen zurückzuführen. Doch zerlegt der Künstler die Figur nicht, sondern bindet sie in ein Lichtbündel ein, das sogar zu einem Rund wird, entsprechend der Manege. Diese Relation zum Zirkus ist offensichtlich, doch geht es dem Künstler stärker noch um die reizvolle Vielfalt der Farbdifferenzierungen. Aus Inhalt und Form hat er eine reizvolle Komposition geschaffen.

Bild 8

ARTOTHEK
der Stadt Oldenburg

1303

Künstler	**Blume, Anna und Bernhard**	**geb. 1937**
Titel	Eingefleischete Tatsachen	
Technik	Offset, Farbe	
Jahr der Herausgabe	1996/97	
Rahmenmaße	70 x 50 cm	

1937 wird Anna Blume Bork in Westfalen geboren

1937 wird Bernhard Blume in Dortmund geboren

1960 - 1965 studieren Anna Blume und Bernhard Blume an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf

1967 - 1971 studiert Bernhard Blume Philosophie an der Universität Köln

1966 Heirat

1985 Beginn der intensiven künstlerischen Zusammenarbeit

seit 1978 leben und arbeiten Anna und Bernhard Blume in Köln und Hamburg

nationale und internationale Ausstellungen u.a. in: Venedig, Sydney, Berlin, Stuttgart, San Francisco,

Blume, Anna und Bernhard: Eingefleischete Tatsachen

Offset, Farbe, 1996/97

Diese Portraits sind in der Polaroid-Serie "gegenseitig" entstanden. Zu sehen sind Gesichtsteile und Hälften, die durch Verschnürungen und eingedrückte Objekte eine Deformation erfahren haben. Verzerrter Gesichtsausdruck, farbliche Veränderungen und collageartiges Zerteilen und wieder Zusammenfügen in verschobener Weise tragen zur Irritation des Betrachters bei. Die Bilder variieren zwischen schmerzhafter Fesselung und groteskem Klamauk. Der knappe Ausschnitt verrät nichts vom Umraum und von der Situation, in der sich die Person befindet. Der Betrachter ist verwiesen auf eine deformierte Gesichtslandschaft, die einerseits auf eine fragwürdige Identität verweist, andererseits auch Züge von absurdem "Fratzenschneiden" hat. Die unkonventionellen Fotoarbeiten der Blumes haben dazu beigetragen, daß die Fotografie aus dokumentarischer Enge und romantisierender Schönfärberei befreit und kunstwürdig wurde. Ihre Themen kreisen um die Konventionen der typischen deutschen Kleinbürger und ihres Ambientes, Geschlechterrollen, "paranormale Phänomene", all dies in grotesker Übersteigerung.